

Völkische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Herausgeber: **Halle-Saale** Dienstag, 14. August 1923 Nummer 375/376

Verlagspreis: 1/2 Mark monatlich 6 Mark 0000. — Nachford. versch. Bestellungen nehmen sämtliche Postämter und Briefträger entgegen. — 65ter Central-Vertrieb des Tages von Schönewagen. —

Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 80, Fernruf 244 Kurfürst Nr. 6200. Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von **Otto Theile, Halle-Saale**

Einstellung aller Reparationen

Deutschland stellt ein

Berlin, 13. August.
Deutschland hat nach dem Rubrunderverlauf, die Reparations- und Reparationskommissionen an die am Rubrunderverlauf beteiligten Mächte aufzuführen, obwohl die Forderung des Reiches und des Rubrunderverlaufes wichtige Gebiet Deutschlands für die Ausfuhrprohibition die Reichsfinanzen weggenommen. Deutschland hat die den Beweis seines Zahlungswillens bis zum Herbst 1923 zu leisten. Die letzten Reparationszahlungen, obwohl von über 10 Millionen Mark charakterisiert, ist verlangt aber nicht zum Zweck der Ausfuhrprohibition, sondern um die Wiederherstellung des Existenzminimums zu sichern und den drohenden Hunger abzuwenden. Gegenüber diesem müssen alle anderen Reparationszahlungen im Vergleich zu dieser gestiegenen übersteigend in der Ausfuhrprohibition vorgesehenen Zahlungen an den Reich, Griechenland, Italien, Jugoslawien, Portugal und Rumänien einzustellen, gerade deren Finanzierung das Hauptbedenken ist und die in dem nächsten Jahre herangezogen werden. Die allein für die Übernahme, noch nicht bezogenen Zahlungen erfordern bei dem jetzigen Stand die Aufwendung von rund 30 Millionen Papiermark. Wenn dazu noch die Zahlungen der Reparationszahlungen werden, so würde die Zahl der von Deutschland angefordert herangezogenen Zahlungen und der Soziallasten von vornherein in Frage nicht sein. In Anbetracht der großen Schwierigkeiten, die allein in der Beschaffung der für diese Wirtschaft notwendigen Rohstoffe, wird aber verlangt, die Reparationszahlungen in die nächsten Jahren zu verschieben, die endgültige Einstellung Reparationszahlungen. Die nach dem Vertrag von Versailler erforderlichen Zahlungen werden vielmehr wiederzusagen werden, sobald die Reichsfinanzen und die Währungsfrage gelöst sind.

Die Forderung der Reparationssummen

London, 13. August.
Die britische Note an Frankreich heißt es weiter: Die britische Regierung frage, wie die Zusammenlegung der Reparationszahlungen in die nächsten Jahren zu verschieben ist. Die britische Regierung sei der Ansicht, daß sie umständlicher Zusammenlegung sei, um so größer der Wert ihrer Forderungen sein werde. Sie würde gegen den Wert der Mächte stehen, welche auf Reparationen Anspruch haben, wie die Vereinigten Staaten und von den Reparationszahlungen im letzten Kriege nicht teilgenommenen. Minderheiten erheben auch die Teilnahme Frankreichs. Wenn jedoch die französische Regierung

irgendeine besondere Form der Zusammenlegung wünsche, so sei die britische Regierung bereit, sie zu erwägen. Was ihre Beziehungen zur Reparationskommission und zu den Alliierten betreffe, so würde die britische Regierung während sie ihrerseits vollkommen bereit sein würde, eine Vereinbarung einzugehen, durch die die verschiedenen Reparationen sich im voraus binden würden, der Reparationskommission die Annahme der Vorarbeiten der Sachverständigenkommission anempfehlen, andererseits wenn Frankreich und Belgien nicht bereit sein würden, in demselben Sinne sich damit begnügen, daß die Funktionen der Sachverständigen nur beratender Natur sein sollen. Sowohl die französische als die britische Note fordern die britische Regierung an, daß es im Interesse der Alliierten liegt, eine Summe endgültig als Gesamtverpflichtung Deutschlands festzusetzen, die von der britischen Regierung als gerecht und angemessen angenommen werden sollte. Die britische Regierung teile bei ihrer Ansicht die Überzeugung, daß eine Verpflichtung, die frei eingegangen würde, wohl sei als gerecht und angemessen angesehen werden, in der Praxis auf einer anderen Grundlage stehen und auf treuere Ausführung zu rechnen habe als eine Verpflichtung, welche unter dem Druck eines Ultimatum unterschrieben worden wäre, wobei der Unterzeichner bei der Unterzeichnung einmüßig eintrifft und gegen die Festlegung protestiere, weil sie keine Zahlungsfähigkeit überprüfte.

Die britische Antwort im Lichte der englischen Presse

London, 13. August.
Die britische Note an Frankreich und die Ereignisse in Deutschland erregen in der Presse großes Aufsehen. Die Alliierten stehen insbesondere, daß die französisch-belgische Note die von der britischen Regierung für unangenehm erklärt wurde und haben den britischen Hinweis auf die Separation und Forderung nach Bezahlung der französischen Schuld an Großbritannien herab.
Daily Express schreibt, die britische Note enthalte weitreichende und überraschende Möglichkeiten für die Zukunft Europas. Die Times führt aus, die ersten Differenzen, welche die britische Note offensichtlich von der französisch-belgischen trennen, werden jetzt der Welt klar auseinandergesetzt. Die Note ist hart, jedoch nicht zu hart. Es war hohe Zeit, daß zu einer klaren Darstellung des britischen Standpunktes erfolgte. Die Times brüht anlässlich der Lage in Deutschland die Befürchtung aus, das gesamte Problem, das in der britischen Note so sorgfältig auseinandergesetzt wurde, erhebe in einer neuen, völlig unübersehbaren politischen Lage. Wenn Großbritannien handeln wolle, müsse es sich handeln in seinem Interesse und im Interesse Europas. Eine schwere Verantwortung liege auf der britischen Regierung.

Radeks Regiekünste

„Es geht um die Aufrechterhaltung des verfassungsmäßigen Zustandes im Reich“, — so bezeichnende Streifenmann schon am Donnerstag voriger Woche im Reichstag die inempfindliche Zurückhaltung. Nach am Abend desselben Tages begann der Kommunismus mit dem Rufmarsch zum Generalstreik. Weitere 24 Stunden später, am Verfassungstage, sollte die große Schlacht gefochten und an die Stelle der „bankrotten Cuno-Regierung“ eine „Arbeiter- und Bauern-Regierung“ gesetzt werden. So die Fanfare der „Roten Fahne“, die sich nur noch in russischen Gedankengängen und Redensarten bewegt.
Nun ist aber ein Generalstreik auf dem Boden der zusammenbrechenden Währung ein schlechtes Geschäft. Die Streiklosten sind durch die Geldentwertung genau so gerettet wie andere Finanzinstitute, soweit sie mit Papiermark arbeiten. Es galt also, Kräfte herzustellen, mit denen man das Bild eines Reiches vorwärts, ohne jedoch allzuviel zu riskieren. Man veranlaßte deshalb in Berlin die Arbeiter der großen gemeindlichen Elektrizitätswerke, in die polizeiliche Aufsicht zu treten. Das ist begrifflich noch kein Streik mit seinen sekundären Folgen. Der Arbeiter bleibt toloslos neben seiner Maschine stehen und verlangt seinen Lohn weiter. Kaufkraft: Der Staat geht der Strom aus. Die Arbeiter der Straßenbahn haben still.
Der zweite Schlag wurde mit dem Buchdruckerstreik geführt. Auch hier Kräfte und ängstliche Ökonomie: Nur die kirchliche Presse mit weiter Verbreitung wird flumm gemacht. Von der rechtsdenkenden Presse dürfen nur die unbedeutendsten Mäler erscheinen. Die sozialistischen Zeitungen erleiden große Auflagen, und die „Rote Fahne“ wird mit dem billigsten Preis verkauft. Alles führt sich natürlich auf dieses ehrenwerte Organ, um wenigstens „zu erfahren, was los ist.“
Nun man erfährt: Die deutsche Arbeiterklasse tritt in den Kampf. Sie verlangt 30 Pfennig Goldstandorten, Nahrungsmittelbeschränkung, Erhaltung der Sachwerte, Mobilisierung der proletarischen Sondereinheiten, Sturz der Regierung Cuno, Verhinderung der Großen Koalition, Arbeiter- und Bauern-Regierung. Zur Durchführung dieser Forderungen drei Tage Generalstreik. Wer etwas dagegen einwenden hat, dem wird „handgreiflich der Betrieb verhängt.“
Vorwiegend wird auch behauptet, nur Wägen und Volksgesährten konnten glauben, daß die neue bolschewistische Bewegung „kinlich“ entsetzt worden ist.“ Und nichts hat die Verantwortlichen der „Roten Fahne“ kinmalischer getroffen als der 8. der neuesten Verordnung des Reichspräsidenten, monoch Minderheiten, die in Deutschland zum Umsturz haben, sofort ausgewiesen werden sollen. Es ist im Augenblick nicht festzustellen, ob der Oberregisseur Radek zuerst noch in Berlin weilte. Aber Aufmachung, Egenerie, Ton und Stil des roten Sturmes ist sein Werk. Die Unterregisseure rollen die Fäden nach seinen Wünschen ab. Da wird gelogen, gekümmelt, geschmeichelt, gedroht und gelockt, daß es nur um eine Art hat. Die Schulpolitik in Stolberg habe sich der ausgeperrten Arbeiterarbeit in anerkennenswerter Weise angenommen. Aber die Schuld in Brandenburg kriecht auf die Demonstrationen. Von den Arbeitern wird behauptet, sie hätten den Streik nicht wollen. Die Reichsbank, so lautet eine Anweisung, werde ihren Betrieb jetzt kühlen, um die Arbeiter durch Hunger firre zu machen. Doch die Reichsbank durch den Buchdruckerstreik verhindert ist, die Zahlungsmittel für die einseitige Leuerung zu beschaffen, wird natürlich verweigert.
Trotz der juristisch ersten Lage möchte man beinahe lachen über die Anbiederung, die die Radeksche Propaganda bei altnationalen Kreisen, besonders bei Offizieren der früheren Armee, verjucht. Der sozialdemokratische „Vorwärts“ hat sich unheimlich ein Verdienst damit erworben, daß er dieses förmliche Individualbild enthielt. Nach dem kommunikativen Arbeitsplan wird direkte Verbindung mit bestehenden nationalitätlich angelegten „Wägen“ gesucht. Eogar ein Name wird genannt: Viktor Babst. Man solle die Herren, denen es so schlecht geht als den Metallarbeitern,“ häufig mit Erzellen anreden, ihnen persönliche Komplimente machen, gemeinsame Bräute betonen, keine Marx-Zitate anbringen und überhaupt auf Erzählungen verzichten... Die roten Locken werden sich gründlich kühlen. Alles, was Deutschlands Rettung aus tieferer Not will, steht geschlossen gegen Radeks Ansturm.

Im Stresemanns Kabinett

Die parlamentarische Lage

(Eigene Drahtmeldung)
Berlin, 13. August.
Während, nach dem Bekanntwerden des Ausfalls der heutigen Sitzung des Reichstages, bietet die parlamentarische Lage folgende Bild:
Die Verhandlungen Dr. Stresemanns sind im Laufe des Tages mehrfach von Zwischenfällen unterbrochen worden, die nicht nicht gelöst werden konnten. Chronologisch aufgeführt hätten die Verhandlungen wie folgt abgelaufen:
Zunächst des getragenen Abend hatten die Sozialdemokraten Dr. Stresemann mitgeteilt, daß sie großen Wert auf die Forderung des Reiches in dem Zusammenhang mit einem sozialdemokratischen legen. Dr. Stresemann glaubte im Hinblick auf dringende Wünsche nicht Rechnung zu können und ließ die Sozialdemokraten vorschlagen, um den Posten des Reichsministers in Verbindung mit dem eines anderen Ministers zu gewährleisten.
Dieser Gehabe wurde inquisitorisch auch, soweit die Pläne im Falle Form angenommen haben, verwirrt, indem Robert Müller gleichzeitige den Posten des Wiederaufbauamministers Dr. Stresemanns übernehmen soll. Von vornherein wurde behauptet, daß auch nach dem Reichsministeramt und dem Reichsministeramt sozialdemokratischen Minister angetreten werden soll. Hierbei wurden von vornherein Dr. Rabst und Dr. Gierdel genannt. Eine Veränderung hat in der Zwischenzeit bei diesen beiden Persönlichkeiten nicht stattgefunden. Die Kandidatur Gierdel's ist allerdings die bisherige Sozialdemokratie veranlaßt, zu erklären, daß sie eine aktive Mitwirkung an dem Kabinett Stresemanns keinen ausschlaggebenden Wert lege und man hierauf zurück, daß beim in dem Laufe des Nachmittags aus dem Reichstag zurückgezogen. Gierdel erklärte, unter Umständen strant das Reichsministerium zu übernehmen, wenn von Dr. Stresemann zugeordnet wird. Er wird vielmehr in dem Reichstag treten. Darauf ist dem Zentrum die Forderung des Reichsministeramtes angeboten worden. Im Zentrum hat noch keine Entscheidung für diesen Posten statt.

Nach immer ist der Kampf um das Reichsinnenministerium unentschieden. Auf der einen Seite wurde vom Zentrum als Kandidat der ausgetretenen Vizepräsident des Reichslands Dr. Rabst, auf der anderen Seite von der Sozialdemokratie der bekannte Minister Abgeordnete Sellmann genannt. In Parlamenten verhandelt, daß die Demokraten Bedenken tragen, das wichtige Innenministerium einem Zentrumsmann anzuvertrauen, weil im Reichsinnenministerium bekanntlich demnach das Reichsjustizgesetz zur Beratung kommen soll. Aus diesem Grunde wird man vermutlich auf den Rufweg verlassen, ein besonderes Ministerium für die besetzten Gebiete zu schaffen, das Herr Dr. Rabst anvertraut werden soll, und dem Sozialdemokraten Sellmann den Posten des Reichsinnenministeriums zu geben.
Rabst würde danach das jetzige Staatssekretariat für das besetzte Gebiet im Reichsinnenministerium unter Staatssekretär Prager in die neu Ministerium übergehen, ebenso der Posten des Kommissars beim Reichstag für das Ruhrgebiet, das Oberbürgermeister Dr. Schmidt verwaltet. Für das Reichsjustizministerium wird nach wie vor Herr von Raumer genannt, für das Reichsvereinsministerium im Laufe der Verhandlungen hat sich zuerst genannter Generaldirektor der Deutschen Werte Denkschrift der bisherige Reichsminister Deser, der bekanntlich feinerzeit die preussische Staatskanzlei in der Reichsbank übernahm hat. Von Rabst an der Forderung des Reichsinnenministeriums ist Rabst nicht die Rede, für das Staatssekretariat der Reichsjustiz rednet man im allgemeinen mit dem sozialdemokratischen Abgeordneten v. Rheinbaben.

Was Bayern denkt

Da die „Münchener Post“ verhehrt ist, liegen zum Rabinett noch nur Auslassungen des „Bayr. Kuriers“ und der „Münchener Zeitung“ vor. Der „Kurier“ führt die ganze Bewegung auf einen Vorstoß der Kommunisten zurück und damit auf das Diktat Moskows. In Berlin regierte heute wieder die Straße. Nach der „Münchener Zeitung“ war Dr. Cuno nicht der starke Mann, bei der Augenzeit erachtet. Die „Münchener Zeitung“ führt, daß der Sturz des Reiches nicht die Aufgabe des Reiches bestimmen werde, sondern die Müller-Preisgeißel-Schlagung-Mannschaften.

Kindersache
wage
Theodor
Roland
Tausche
Markis
Lustig

Danzig-Devisen

Danzig, 13. August

Table with exchange rates for London, Amsterdam, Berlin, and other locations.

Bedrohete Erntearbeit

Die Reichsagrardelegierten des Reichstages... Die Ernte des kommenden Jahres...

Ob dieser Ernte nicht überflüssig ist, beweisen Meldungen aus Ostpreußen, masoch dort durch Kriegsgefangene...

Man sollte es nicht für möglich halten, daß in einer Zeit, in der auch dem bescheidensten Verbraucher...

Die Schäden, die dem landwirtschaftlichen Gewerbe in diesem Jahre durch die unterirdischen Andarbeiterpreise...

Die Schneise des Rohölpreises hat sich in hohem Grade durch Vertiefung von Rohölarbeiten verbietet. Ernteerträge aber sind trotzdem unerschütterlich...

Die Kohlenproduktion im Dombrower und Ratzeburger Revier

Die zur Förderung der Kohlenproduktion im Dombrower Revier...

Die Industrie im Nordbavarn und Schlesien

* Die Lage der im nordbavarn-schlesischen Industriegebiet organisierten 80 Industriebetriebe...

Schnellzugsfahrpreise europäischer Eisenbahnen

In der eben erschienenen Nummer der „Eisenbahn mit den neuen Staaten“...

Verpflichtung der baltischen Staaten zur Aufhebung der baltischen Münzunion

a. Die Verpflichtungen, die dem baltischen Staat aus der Aufgabe erwachsen...

b. Obenstehende U.-O. In letzter Zeit ist die Kohlenproduktion...

c. Wagnislose Investition durch die baltischen Staaten...

d. Preissteigerung der Superphosphat...

e. Erwerb, Transport und Vertriebsgesellschaften...

f. Allgemeine Dampfmaschinen der Hugo-Hüttenwerke...

g. Metallwerk U.-O. München in München...

h. Wilhelm in Wagnitz, Allgemeine Versicherungsgesellschaft...

i. Berlin, 10. August. (Wochenbericht der Deutschen Metallindustrie...)

Metalle. (Wochenbericht der Deutschen Metallindustrie...)

Berlin, 13. August. Im freien Verkehr wurden folgende Kurse...

Metalle. (Wochenbericht der Deutschen Metallindustrie...)

Berlin, 13. August. Im freien Verkehr wurden folgende Kurse...

Berlin, 13. August. Im freien Verkehr wurden folgende Kurse...

Deutsche Erdöl 1,3 Mill., Deutsche Petrol 4,22 Mill., Deutscher Petroleum 3,5 Mill., Glukose 9,5 Mill., ...

Magdeburger Börse vom 13. August

Table with market data for Magdeburg, including prices for various commodities like wheat, flour, and oil.

Leipziger Börse vom 13. August

Table with market data for Leipzig, including prices for various commodities like wheat, flour, and oil.

Halle und Umgebung

Die Lage in Halle

hat sich in den letzten Nachmittagsstunden kaum verändert. äußere Streikbewegung läßt sehr wenig von einem Generalstreik...

46. Religiöse Organe...

Großfeuer in der Tuchfabrik von B. O. in Kirchberg

In Kirchberg brach im Hofe des Tuchfabrikanten B. O. Wolf ein, das zurzeit umgebaut wird...

